

Generalmajor

Gustav Wagner

geb. 23.09.1890 Bischofsburg / Ostpreußen

gest. 14.05.1951 Goslar

Kommandeur der 540. I.D.

Ritterkreuz am 14.12.1941 als Oberst



Heer

Auszeichnungen

Preußisches Goldenes Militär-Verdienstkreuz am 17.09.1918
Verwundetenabzeichen in Silber
Infanterie-Sturmabzeichen in Silber
Spangen zum EK II und EK I
Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1934
Dienstauszeichnung II. Klasse am 02.10.1936
Ostmedaille 1942

Beförderungen

1909 Soldat
1910 Gefreiter
1910 Obergefreiter
1911 Oberjäger
1914 Vizefeldwebel
1915 Offiziersstellvertreter
1919 Leutnant
1924 Oberleutnant
1930 Hauptmann
1934 Major
1937 Oberstleutnant
1940 Oberst
1943 Generalmajor

Ritterkreuz als Kommandeur des I.R. 44,

1909 wurde er einberufen, wurde er zur Radfahrer Kp. seines Bataillons versetzt, mit der er am ersten Weltkrieg teilnahm. 1915 folgte sein Einsatz in der Schlacht an der Rawka-Bzura, in der Schlacht um Schaulen und an der Njemen-Schlacht. 1918 an die Westfront versetzt, erlebte er den harten Kampf des deutschen Westheeres. Nach dem Waffenstillstand 1918 trat er den Rückmarsch in die Heimat an. 1919 zur Eisernen Division versetzt. 1934 wurde Wagner als Btl.-Kommandeur nach Rastenburg versetzt. 1935 Kommandeur III./I.R. 44, mit dem er als Oberstleutnant 1939 an der Spitze seines Bataillons nach Polen zog. Noch während des Feldzuges übernahm er die Führung des Regiments und führte es auch als Oberst im Westen. Sein Einsatz 1941 im Osten war von großen Erfolgen begleitet. Sein größter Erfolg mit seinem Regiment war der Durchbruch durch die stark befestigte Verteidigungszone bei Kirischi westlich des Wolchows, dabei vernichtete er die geradezu unglaubliche Anzahl von 533 Bunkern. Für diese bedeutsame Tat wurde Oberst Wagner am 14. Dezember 1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Der Einsatz seines Regiments führte zum Zusammenbruch der starken sowjetischen Abwehrfront westlich des Wolchows. Bei den Stellungskämpfen des Jahres 1942 wurde Wagner abermals verwundet. Nach seiner Genesung übernahm er die Führung einer Ersatz-Division in Brünn. 1944 erlitt Generalmajor Wagner wieder eine schwere Verwundung, er wurde ins Lazarett Goslar eingeliefert. Gustav Wagner starb am 14. Mai 1951 an den Folgen dieser Verwundung, er wurde auf dem Ehrenfriedhof in Goslar beigesetzt. Sein Spitzname war "Der eiserne Gustav".